



Prekäres Leben in der Stadt aus menschenrechtlicher Sicht

Fachtagung vom 13. November 2015, 13.30 – 17.00 Uhr

Neuenburg, Avenue du 1^{er} mars 26, Raum B41

Infolge wachsender Flexibilisierung der Arbeitsformen und grenzüberschreitender Mobilität sind insbesondere mittlere und grössere Städte zunehmend mit einer Vielfalt von Lebensmustern und Werdegängen ihrer Bewohnerschaft konfrontiert. Herkömmliche soziale Sicherungssysteme sind teilweise kaum in der Lage, die Auswirkungen prekärer Lebenslagen und problematischer Arbeitsverhältnisse aufzufangen. Städte sind aber nicht nur Brennpunkte sozialer und ökonomischer Prekarität, sondern verfügen zumindest ansatzweise auch über innovative Ressourcen im Umgang mit diesen Herausforderungen.

In den vergangenen Jahren konnte in vielerlei Hinsicht eine Verbesserung rechtlicher Rahmenbedingungen und eine zunehmende Ausdifferenzierung sozialstaatlicher Vorkehrungen beobachtet werden. Doch selbst wo grundsätzlich Rechte und Hilfestellungen bestehen, finden insbesondere sozial benachteiligte Menschen oft keinen Zugang zu geeigneter Information und konkreten Möglichkeiten für die Einforderung bestehender Grundrechte. Mitunter sind auch Fachpersonen angesichts der wachsenden Komplexität rechtlich-administrativer Vorkehrungen im Umgang mit atypischen Lebenslagen überfordert. Zudem erweisen sich staatliche Stellen im Zugang oft als sehr „hochschwellig“, während es zivilgesellschaftlichen Akteuren vielerorts an Handlungsspielräumen und Ressourcen fehlt.

Eine Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren scheint notwendig, um sinnvolle Unterstützung für Menschen in fragilisierten Lebenslagen leisten zu können. Allerdings birgt gerade auch die Kooperation zwischen öffentlichen und (halb)privaten Stellen zahlreiche Herausforderungen. Gefordert sind flexible und fallgerechte Lösungsansätze, die mit der institutionell vorgegebenen Abgrenzung zwischen Zielgruppen – beispielsweise nach Aufenthaltsstatus – und Kompetenzbereichen einzelner Akteure oft schwer zu vereinbaren sind. Fachleute stellen fest, dass eine Fokussierung auf den Migrationshintergrund zuweilen den Blick auf alters- und bildungsbedingte oder



auch andere soziale Benachteiligungen verstellt, die Einheimische ebenso betreffen wie Zugewanderte.

An dieser Tagung, die sich sowohl an Fachleute aus der Praxis wie auch an Forschende richtet, sollen unter anderem folgende offene Fragenkomplexe zur Diskussion stehen:

- Welche typischen prekären Lebens- und Arbeitsformen können heute im urbanen Umfeld beobachtet werden und wer sind die betroffenen Menschen und Familien?
- Tragen sozialrechtliche Rahmenbedingungen diesen Lebenslagen ausreichend Rechnung?
- Wie gut sind Informationen über Grundrechte und Hilfsangebote verbreitet?
- An welchen Personenkreis richten sich Hilfsangebote insbesondere im Bereich der Arbeitsintegration und von wem werden sie genutzt?
- Klassische und innovative Hilfsangebote: Wie funktioniert das Netz an Hilfsangeboten und wie wird es genutzt?
- Was wären zielführende Modelle der Arbeitsteilung oder des innovativen Zusammenwirkens zwischen Staat und Zivilgesellschaft?

Ziel der Fachtagung ist es, die Tragweite sozialer Ausschlussmechanismen und die Relevanz von Menschenrechten in diesem Kontext zu beleuchten. Unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse sollen innovative Lösungsansätze mit Schwerpunkt Arbeit und Beschäftigung diskutiert werden.

Die Tagung ist zweisprachig (deutsch-französisch) – jeder spricht seine Sprache.

Kontakt: johanna.probst@unine.ch

Bitte bis zum 9. November 2015 anmelden.

Programm

13.30 – 13.45 Uhr	Begrüssung durch das SKMR
13.45 – 14.15 Uhr	Giuliano Bonoli Professeur ordinaire – Université de Lausanne <i>Insertion professionnelle : mesures et projets en Suisse et ailleurs</i>
14.15 – 14.45 Uhr	Maya Hertig Randall Professeure ordinaire – Université de Genève <i>Prekarität und Menschenrechte im urbanen Kontext am Beispiel von „Roma“ und Frauen ohne Aufenthaltstitel in Genf</i>
14.45 – 15.15 Uhr	Gabriela Felder Leiterin – Nationales Programm gegen Armut <i>Armutsprävention und -bekämpfung im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut (2014–2018)</i> Roberto Induni Directeur – Atelier93.ch <i>Droit au travail et droit à l'assistance, entre rêve et réalité. Point de vue d'un praticien de l'insertion</i>
15.15 – 15.30 Uhr	Kaffeepause
15.30 – 16.00 Uhr	Antoinette Killias Bereichsleiterin Inland – HEKS <i>Stolpersteine für Fachkräfte aus Drittstaaten: Lösungsansätze gefragt</i> Eric Aymonier Spécialiste en logistique des mesures du marché du travail – Service de l'emploi <i>CAP sur l'avenir</i>
16.00 – 16.45 Uhr	Plenumsdiskussion moderiert von Gianni D'Amato Professeur à l'Université de Neuchâtel – SFM / Themenbereichsleiter Migration am SKMR
16.45 – 17.00 Uhr	Synthese und Abschluss der Tagung
